Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1878

149 (17.12.1878)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

№ 149. Dienstag den 17. Dezember 1878.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mk. 3 Pf. mit Trägerlohn, im übrigen Baden 1 Mk. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreigespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 14. Dez. Wegen Ablebens Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Alice von Hessen und bei Rhein, geb. Prinzessin von Großbritannien, legt der Großherzogliche Hof von heute an die Trauer auf drei Wochen bis zum 3. Januar 1879 einschließlich an.

× Offenburg, 13. Dez. Der sechs Jahre alte Knabe des hiesigen Stationsmeisters ist heute Vormittag von einem Fuhrwerk überfahren worden und kurz nachher an den erlittenen Verletzungen gestorben. Die Schuld an diesem Unfalle ist lediglich dem unvorsichtigen, raschen Fahren des Fuhrmanns zuzuschreiben.

[c] Aus dem Bleichthal, 15. Dez. Wir hätten eine herrliche Schlittenbahn bei 8-10 Grad Kälte; allein die Wege resp. Straßen werden oft so spät beschottert, daß das Material kaum vor dem Froste eingefahren werden kann.

Deutsches Reich.

— Alle Nachrichten stimmen darin überein, daß Seine Majestät der Kaiser sich wieder seiner alten Rüstigkeit erfreut, und die Anstrengungen, denen er sich unterzieht, bestätigen dies auch. Außer den Regierungsgeschäften, denen er mit gewohnter Umsicht vorsteht, empfing derselbe bisher täglich Deputationen, und nimmt wie früher die regelmäßigen Vorträge entgegen. Die Ausfahrten erfolgen auch bisher, wie früher, im offenen Wagen. Daß der Monarch die rechte Hand noch in der Binde trage, wird mehrfach bestritten — es soll am Uniformrocke eine Schleife angebracht sein, in welcher die Hand zeitweilig ruhen kann. — Es mag das durch die noch im Fleische sitzenden Schrotkörner bedingt sein, welche beim Herabhängen der Hand einen schmerzhaften Druck ausüben.

Darmstadt, 14. Dez. Der Tod hat in unserem Fürstenhause wiederum Einkehr gehalten und nach dem Kinde die sich bei der Pflege aufopfernde Mutter fortgerafft. Nach schwerem Leiden ist heute ½8 Uhr Morgens die Frau Großherzogin Alice gestorben. Bereits in der Nacht um ein Uhr war vollständige Bewußtlosigkeit eingetreten. Der Großherzog siedelt heute aus dem neuen Palais in das alte Residenzschloß über. Der deutsche Kronprinz wird hier erwartet. Die Heimgegangene war bekanntlich die Schwester unserer Kronprinzessin, geboren am 25. April 1843 und seit dem 1. Juli 1862 in glücklicher Ehe mit dem Großherzog Ludwig IV. von Hessen vermählt, welcher Ehe sechs Kinder entsproßten.

Darmstadt, 14. Dez. Abends. Die soeben bekannt gegebenen Dispositionen des Hofmarschalls verschieben die Bestattung der Großherzogin auf Mittwoch.

Darmstadt, 15. Dez. Von Seiten aller Fürsten sind Beileidstelegramme eingegangen. Das herzlichste und trostreichste unter denselben ist das des Kaisers Wilhelm.

— Ueber die Ausbreitung der Diphtheritis in der großherzoglichen Familie zu Darmstadt haben die behandelnden Aerzte in der berliner klinischen Wochenschrift ein Gutachten veröffentlicht, nach welchem die Ansteckung innerhalb der großherzoglichen Familie — das gesammte Diener- und Wärterpersonal blieb vollkommen gesund — durch Küssen erfolgt ist. Es mag dies zur allgemeinen Warnung dienen.

— In der 15. Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses am 11. d. kam der vom Centrum eingebrachte Gesetzentwurf btr. Sistirung des Klostergesetzes zur Berathung. In der Debatte äußerte der Cultusminister Dr. Falk, daß der jetzt vom Centrum vorgeschlagene Vermittelungsweg nichts weiter bedeute, als völlige Unterwerfung des Staates, und gab die Erklärung ab: daß die Staatsregierung auf dieser Basis sich nie auf einen Frieden einlassen werde. Als Windthorst (Meppen) in seiner Gegenrede schließlich pathetisch accentuirend behauptete, das Centrum würde die Fahne der bürgerlichen Freiheit stets hoch in den Lüften flattern lassen, erregte er schallendes Gelächter und minutenlang andauernde Heiterkeit. Das Haus entschied sich für den von Mitgliedern der beiden liberalen Parteien und neu- und freikonservativen Partei gestellten Antrag auf Uebergang zur einfachen Tagesordnung.

— In der allgemeinen politischen Weltlage sind in den letzten Tagen keine erheblichen Veränderungen eingetreten. Die in den letzten Wochen aufgegangene Friedenssonne ist noch nicht untergegangen, sondern wirft, wenn auch durch einzelne kleine, hoffentlich vorüberziehende Wölkchen zuweilen getrübt, noch immer ihre belebende Strahlen auf die Ruhe bedürftigen Länder. Auch Andrassy's Stern scheint wieder im Steigen begriffen zu sein.

— Das Kaiserl. Generalpostamt in Berlin empfiehlt auch in diesem Jahre dem Publikum, mit den Weihnachtsversendungen bald zu beginnen, damit sich nicht in den letzten Tagen zu große Packetmassen zusammendrängen. Zugleich wird ersucht, die Packete dauerhaft zu verpacken, namentlich nicht dünne Pappkasten, schwache Schachteln und Cigarrenkisten zu benutzen, die Aufschrift der Packete deutlich, vollständig und haltbar herzustellen, und namentlich den Bestimmungsort recht groß und leserlich zu schreiben.

Oesterreichische Monarchie.

— Der österreichische Kronprinz Rudolf hat sich am 10. d. zu Prag mit einem Zimmercapselgewehr durch einen unglücklichen Zufall in die Hand geschossen. Der Schuß ging zwischen dem Daumen und Zeigefinger durch die Fleischtheile. Die Wunde ist nicht mit Gefahr verknüpft.

:|: Bregrenz, 11. Dez. Von besonderem archäologischen Interesse sind die hier seit einiger Zeit stattfindenden Ausgrabungen. Werthvolle Fundstücke aus Silber und Bronze sind dieser Tage ausgegraben worden. Bis jetzt hat man die Cella eines Götterbildes, wahrscheinlich des in hiesiger Gegend hoch verehrten Mercurs, ferner ein Columbarium, mit verschiedenen, dem Todtenkultus der Römer dienenden Gegenständen aufgefunden. Weitere überraschende Funde stehen in Aussicht.

Frankreich.

— In Paris macht sich jetzt die Kehrseite der Weltausstellung sehr bemerklich, und dortige Berichte entwerfen ein düsteres Bild der zur Zeit daselbst herrschenden Zustände und der Aussichten für die nächste Zukunft. Wie zu erwarten war, haben nach dem Schlusse der Weltausstellung Handel und Wandel merklich nachgelassen. Die Direktoren der großen Magazine finden, nach der „K.-Ztg.", daß die Ankäufe für die Wintersaison ihren Hoffnungen nicht entsprechen; aber mehr noch als diese klagen die kleinen Detailhändler. Die bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrsfeste werden ohne Zweifel die Lage bessern, aber es zeigt sich noch keine sehr glänzende Aussicht dafür. Jede Pariser Haushaltung hat ihr Budget überschritten, sei es, um Freunde oder Verwandte aus der Provinz zu bewirthen, sei es durch die Vertheuerung aller nothwendigen Bedürfnisse während der sechs Monate der Ausstellung. Die Gasthöfe sind gegenwärtig beinahe leer, die großen Restaurants sind schwach besucht und die Theater verzeichnen magere Einnahmen. Eine große Anzahl kleiner Angestellten, die während der Dauer der Ausstellung beschäftigt waren, ist jetzt ohne Beschäftigung; dann hat auch die Ausstellung eine Menge von Leuten nach Paris gezogen, welche zum Theil für Rechnung Fremder Geschäfte trieben oder sonstigen Verdienst fanden, das hat denn freilich mit der Ausstellung

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

ein Ende gefunden. Auch haben ziemlich viele Leute, welche vorübergehend als Diener gemiethet waren, jetzt ihre vorübergehenden Herren verloren, und so gibt es viele Menschen auf dem Pflaster von Paris, die bald ins Elend gerathen werden. Der Zustand bezeichnet sich schärfer durch die häufigen nächtlichen Anfälle, die nicht nur in den abgelegenen Straßen, sondern auch im Mittelpunkt der Stadt beim Schlusse der Kaffeehäuser. Die Kühnheit der nächtlichen Uebelthäter ist so groß, daß sie sich sogar der Revolver bedienen, deren Knall doch die Nachbarn und Polizeibeamten anziehen könnte. So ist neulich eine Familie in der Rue de L'Ouest angegriffen und der Vater derselben durch einen Revolverschuß verwundet, ein anderer Mann durch einen Revolverschuß getödtet worden. Mordanfälle bei Gelegenheit von Diebstählen werden überhaupt immer häufiger und die Polizei wird fortwährend mit Klagen überlaufen. Es genügt, die verschiedenen Erzählurgen der Zeitungen zu durchmustern, selbst diejenigen, welche der Regierung durchaus günstig sind, um sich zu überzeugen, daß nächtliche Anfälle und Diebstähle im Vergleich mit früheren Jahren im Wachsen begriffen sind, so daß man sich der Erkenntniß nicht entziehen kann, daß das Polizeipersonal zur Aufrechterhaltung der Sicherheit der Pariser Boulevards und Straßen in der Nacht nicht ausreicht.

England.

— Noch weit größer als in Frankreich und jedenfalls ausgebreiteter scheint die Nothlage der Industrie und der Arbeiter in England zu sein. Nach einem Berichte der „Daily-News" leiden manche Arbeiterfamilien buchstäblich Hunger; in einem Falle hatte eine Familie mit acht Kindern drei Tage lang nichts gegessen. In den Seidenfabriken zu Cogleton und Lenk sind die Arbeitslöhne reduzirt worden, in Lenk arbeiten nur 2 Fabriken volle Zeit. In der Kohlen- und Eisenbranche haben sich die Verhältnisse noch immer nicht gebessert. In Lancashire liegt die gesammte Eisenbranche so darnieder, daß alle Fabriken noch zu weiteren Lohnherabsetzungen greifen werden. Auch an anderen Orten nehmen die Lohnreduktionen und die Entlassung von Arbeitern ihren Fortgang. Im Barnsley-Distrikt ist nun eine Herabsetzung des Lohnes um 12½ Proc. in Aussicht. Ein größeres Werk hat den entlassenen Arbeitern einen Theil ihres Lohnes zurückbehalten, bis sie die dem Fabrikanten gehörigen Wohnungen geräumt haben. Auf den Kohlenwerken von Süd-Wales, wo die Löhne seit 1869 um 22½ Proc. gesunken sind, geht man mit einer erneuten Lohnherabsetzung um. Auch auf den Schiffswerften stockt vielfach die Arbeit und einige der größten Firmen haben ihre ältesten Leute entlassen müssen. Nach einem Berichte aus Sheffield wurde dort vor einigen Tagen unter dem Vorsitz des Bürgermeisters ein Meeting abgehalten, welches den Zweck hatte zu ermitteln, wie der Noth unter den arbeitenden Klassen abgeholfen werden könne. Hunderte von Arbeitern wohnen in Häusern mit keiner Spur von Möbeln, Alles theils versetzt, theils verkauft, kein Feuer, nichts zu essen, und die Leute sind vollständig von der Großmuth ihrer Nachbarn abhängig. Es wurde beschlossen, diesem Nothstande wenigstens theilweise durch freiwillige Gaben abzuhelfen und zu diesem Behufe wurden sofort 2000 Lstr. gezeichnet. Letzten Mittwoch wurden zum ersten Male Brod und Suppe an 300 Arbeiterfamilien vertheilt; man gedenkt, diese Hilfe fernerhin zweimal die Woche eintreten zu lassen. In Glasgow herrscht in Folge der zunehmenden Arbeitslosigkeit ebenfalls große Noth unter der arbeitenden Klasse. Nach Berichten aus Newcastle und Carlisle sind die Landstraßen von Schottland nach England mit Hunderten von hungernden und frierenden Arbeiterfamilien bedeckt, welche entweder Beschäftigung suchen oder auswandern wollen.

Verschiedenes.

— Was Fremdwörter anlangt, war unser alter Schützenmajor auch nicht übel. Es gefiel ihm der Platz an der neuen Bürgerschule nicht: „Wenn's nach mir ging, müßte der Platz tutal blamirt werden, in die 4 Ecken Statuten und Cravatten dazwischen. Die Abordemang's dürften auch nicht auf den Seite sein, sondern am Frontespitz, wo die Corretoren nach vorne auslaufen. Und die Trottewarsch müssen von Graphit sein. Und die Capitale an den Fenster sind nicht paramelisch; auch muß der Platz gehörig eliminirt sein, auf ein Paar Lumpjons kommt's nicht an. Als ich neulich in einem Coupon 1. Klasse nach L. fuhr, da hab' ich Sie eine schöne Einrichtung im Intistut für Hierurgie gesehn, die hatten elektrische Beleuchtung zu ihren Exkrementen." So sprach der brave „alte Deutsche" und merkte kaum, wie Andere sich die Zunge bissen.

Benjamin Franklin. (Fortsetzung.)

Das Leben Franklin's bietet darnach kaum etwas Romantisches dar; in einfachen Verhältnissen, wie sie der bürgerliche Beruf gestaltet, bewegte er sich bis zur endlichen Erringung seiner Selbständigkeit. Aber anziehend und lehrreich bei alledem ist diese Fortentwickelung durch die Bestimmtheit, mit welcher der junge Mann seinen Weg verfolgt, durch das kluge Ausnutzen auch der widrigsten und armseligsten Lebensumstände zum Zweck des Weiterkommens, durch die außerordentliche, fast quälerische Sorge, welche er auf die Läuterung seines Charakters, auf seine Selbsterziehung zur Tugend, auf die Vertiefung und Erweiterung seiner geistigen Bildung verwendet. Er tritt in die Dienste eines unbedeutenden Buchdruckers, um sich überhaupt erst heimisch in Philadelphia zu machen; er wird nach und nach als der geschickteste Buchdrucker in der Gegend aus einem Gehilfen ein Genosse des schon halb ruinirten Geschäfts; er erwirbt sich Liebe und Vertrauen von Leuten, die ein Interesse daran nehmen, ihn selbständig zu sehen, und nach einigen Jahren schon und einer Reise nach London, die bei aller Täuschung doch ihm von bedeutendem Nutzen war, gründet er sich in Philadelphia selber eine Druckerei und eine Häuslichkeit mit jener Miß Read, vor welcher er bei seiner Einwanderung in die Stadt sich so arg geschämt hatte. Fleiß und angestrengte Thätigkeit, gesunde Lebensmoral und ein Sich-selbst-beschränken, um damit das Fundament der Existenz desto sicherer zu machen — das waren die Mittel, mit denen Franklin sein Handwerk zu einem goldenen Boden machte.

Verdienstvoll in hohem Grade in seiner Eigenschaft als Buchdrucker wurde er durch die populäre Art, mit welcher er damit in seiner Heimat der öffentlichen Bildung unter die Arme griff. Von 1732 bis 1757 gab er einen selbst verfaßten Kalender heraus, den „Armen Richard", der außerordentlichen Beifall im Lande fand und das unübertroffene Muster eines solchen Hausbuches geworden ist. Dieser Kalender hat durch diese Eigenartigkeit und seine nachweisbare Wirkung auf die Volksbildung eine Stelle in der Weltliteratur gefunden; für Nordamerika ist er ein Johannes gewesen, der dem Werk der politischen Befreiung vorausging. „Da ich bald bemerkte, daß er allgemein gelesen werde," erzählt Franklin, „und daß kaum ein Ort in der Nachbarschaft ohne diesen Kalender war, so betrachtete ich ihn als das geeignetste Mittel zur Verbreitung von Belehrung und Bildung unter dem Volke, welches kaum andere Bücher kauft. Ich füllte deshalb den offen bleibenden Raum zwischen den merkwürdigen Kalendertagen mit Sentenzen und Sprichwörtern aus, welche die Weisheit vieler Jahrhunderte und Völker enthielten, um dem Volke besonders Fleiß und Sparsamkeit einzuimpfen, welche allein Wohlstand zu schaffen und die Ausübung der Tugend zu sichern vermögen; denn einem stets Mangel leidenden Menschen wird es, um eins jener Sprüchwörter zu gebrauchen, viel schwerer, stets ehrenwerth zu handeln, als einem leeren Sacke aufrecht zu stehen."

Außerdem gab Franklin seit 1729 die Pennsylvania-Gazette heraus, für welche er selbst fleißig die Feder führte. In allen öffentlichen Fragen sprach er hier das klare, entscheidende Wort und gewann damit einen wachsenden Einfluß in Stadt und Land, ein großes Ansehen bei seinen Mitbürgern. Immer blieb der Buchdrucker der treue Genosse des Publizisten und Patrioten; alle die Pamphlete und Flugschriften, welche Franklin bis an sein Lebensende verfaßte und in denen er als ein echter Volksmann und als ein unermüdlicher Kämpfer für Freiheit und öffentliches Recht sich charakterisirt, wurden in der ersten Zeit von ihm auch gesetzt und gedruckt, sind immer aus seiner Druckerei hervorgegangen. Mit einem seltenen Geschick, sein Wissen und seine Ideen praktisch, gleichsam zum Hausgebrauch zu gestalten, erwarb er sich durch Begründung der „Junto", der späteren amerikanischen philosophischen Gesellschaft, ebenso einer ersten Leihbibliothek in Amerika, einer Feuerwehr, einer systematischen Straßenreinigung und Marktpolizei, ferner durch Erfindung eines neuen Kochherdes und später des Blitzableiters, durch die Anregung zur Schöpfung eines ersten öffentlichen Krankenhauses und einer Landesmiliz, greifbare Verdienste für Stadt und Land. Kein Wunder, daß er bald mit von seinen Mitbürgern ihm entgegen getragenen Vertrauensstellungen und öffentlichen Ehrenämtern überschüttet wurde. Er war zweiundvierzig Jahre alt, als er ein so vermögender Mann geworden war, daß er sich nun behaglicher der Arbeit und den Studien, hingebender dem öffentlichen Ehrendienst widmen konnte; es sollten merkwürdiger Weise gerade noch einmal zweiundvierzig Jahre sein, die derartig den zweiten und großartigeren Abschnitt seines Lebens umfassen und ihn zu dem denkwürdigen Staatsmann unter den Buchdruckern gemacht haben. (Sch. f.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bürgerliche Rechtspflege.

Nr. 19,697. Da auf die diesseitige Aufforderung vom 10. August d. J., Nr. 12,359, keine der dort erwähnten Rechte oder Ansprüche an die daselbst genannten Liegenschaften geltend gemacht wurden, werden solche der Gemeinde Kleinsteinbach gegenüber für erloschen erklärt.

Durlach, 12. Dez. 1878.

Großh. Amtsgericht.

Diez.

Aufforderung.

Nr. 19,690. Die Gemeinde Kleinsteinbach besitzt auf dortiger Gemarkung ein zweistöckiges Wohnhaus — altes Schulhaus — mit Stall, Scheuer und gewölbten Keller, einschließlich der Hofraithe und eines Gemüsegärtchens mit einem Flächenraume von 1 Ar 80 Meter, neben Georg Adam Pailer und Friedrich Farr, sowie der Landstraße, bezüglich welcher ein Grundbuchseintrag nicht besteht.

Auf gestellten Antrag werden alle Diejenigen, welche an diese Liegenschaft nicht eingetragene dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben oder zu haben glauben, hiermit aufgefordert, solche

binnen zwei Monaten

dahier geltend zu machen, widrigenfalls dieselben der genannten Gemeinde gegenüber für erloschen erklärt würden.

Durlach, 12. Dez. 1878.

Großh. Amtsgericht.

Diez.

Gant-Edikt.

Nr. 19,761. Gegen Bäcker und Wirth Heinrich Weißinger von Durlach haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Samstag, 28. Dezember,

Vormittags 9 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet werden, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Durlach, 13. Dez. 1878.

Großh. Amtsgericht.

Diez.

Marktpreise

über

das Getreide vom Durlacher Wochenmarkt am 7. Dez. 1878 (Verordnung vom 25. März 1861).

Getreidegattung.	Gewicht des Hektoliters.	Kaufpreis des Hektoliters.		Summe der 3 Hektolit.		Mittelpr. für 1 Hektolit.		Bemerkungen.
	Kilogramm	Mk.	Pf	Mk.	Pf	Mk.	Pf	
Waizen, beste Qualität .	—	—	—					
mittlere „ . .	—	—	—					
geringe „ . .	—	—	—		—	—	—	
Kernen, neu, beste „ . .	70	14	35					
mittlere „ . .	68	13	75					
geringe „ . .	60	13	30	41	40	13	80	
Kernen, alt, beste „ . .	—	—	—					
mittlere „ . .	—	—	—					
geringe „ . .	—	—	—	—	—	—	—	
Korn, beste „ . .	—	—	—					
mittlere „ . .	—	—	—					
geringe „ . .	—	—	—	—	—	—	—	
Gerste, beste „ . .	—	—	—					
mittlere „ . .	—	—	—					
geringe „ . .	—	—	—	—	—	—	—	
Hafer, beste „ . .	40	5	40					
mittlere „ . .	36	5	10					
geringe „ . .	34	5	—	15	15	5	16	

Durlach, 7. Dez. 1878.

Bürgermeisteramt.

J. Ab. d. B.: H. Steinmetz.

Erbeinweisung.

Nr. 19,554. Nachdem auf die amtsgerichtliche Verfügung vom 3. Sept. d. J., Nr. 14,488, keinerlei Einsprache dahier erhoben worden, wird die Ehefrau des Landwirths Wilhelm Kern von Nöttingen, Wilhelmine geb. Schäfer, in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen ersten Ehemannes, des Landwirths Johann Georg Frey von Söllingen, eingewiesen.

Durlach, 9. Dez. 1878.

Großh Amtsgericht.

Diez.

Frucht-Markt.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums v. 25. März 1861 (Regierungsblatt Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben.

Früchte-Gattung.	Einfuhr	Verkauf.	Mittelpreis pro 50 Kilogramm.	
	Kilogr.	Kilogr.	Mk.	Pf.
Weizen	—	—	—	—
Kernen, neuer . .	5,850	5,850	10	35
dto. alter . .	—	—	—	—
Korn, neues . .	—	—	—	—
dto. altes . .	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Hafer, neuer . .	1,150	1,150	6	60
dto. alter . .	—	—	—	—
Welschkorn . . .	—	—	—	—
Erbsen, gerollte, ½ Kilogramm .		—	—	25
Linsen ½ Kilogr.			—	25
Bohnen „ „			—	18
Wicken „ „			—	—
Einfuhr . .	7,000	7,000		
Aufgestellt waren	—			
Vorrath . .	7,000			
Verkauft wurden	7,000			
Aufgestellt blieben	—			

Sonstige Preise: ½ Kilogramm Schweineschmalz 80 Pf., Butter 100 Pf., 10 Stück Eier 70 Pf., 20 Liter Kartoffeln 120 Pf., 50 Kilogramm Heu 2 M. 30 Pf., 50 Kilogramm Stroh (Dinkel-) 1 M. 50 Pf., 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 50 M. — Pf., 4 Ster Tannenholz 36 M. — Pf., 4 Ster Forlenholz 36 M. — Pf.

Durlach, 14. Dez. 1878 Bürgermeisteramt.

Möblirte Zimmer

sind sofort zu vermiethen

Hotel Carlsburg.

Pritschenwagen, ein starker,

bereits noch neuer, ist billig zu verkaufen. Näheres **Jägerstraße Nr. 33 a.**

Aufforderung.

[Durlach.] Geschäftsleute, welche Forderungen an die hiesige Stadtgemeinde zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Rechnungen im Laufe dieser Woche einzureichen.

Durlach, 16. Dez. 1878.

Der Gemeinderath:

J. Ab. d. B.

H. Steinmetz.

Siegrist.

Verpachtung.

[Durlach.] Die Gefälle des Kornhauses, des Stumpenmarktes und des Viehmarktes werden **Samstag den 21. Dezember,** Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung verpachtet.

Durlach, 16. Dez. 1878.

Der Gemeinderath:

J. Ab. d. B.

H. Steinmetz.

Siegrist.

Ettlingen.

Bau-Arbeiten-Vergebung.

Die Arbeiten zur Erbauung einer evangelischen Kirche in Ettlingen sollen in Akkord gegeben werden. Dieselben sind berechnet:

Maurerarbeit zu	Mk.	19,365.04.
Steinhauerarbeit	„	17,450.09.
Zimmerarbeit	„	5,464.64.
Schreinerarbeit	„	4,100.07.
Schlosserarbeit	„	999.70.
Glaserarbeit	„	1,043.02.
Blechnerarbeit	„	844.11.
Schieferdeckerarbeit	„	2,039.26.
Anstreicherarbeil	„	1,116.57.

Pläne, Voranschläge und Bedingungen liegen bei der unterzeichneten Stelle und bei der evangel. Kirchenbau-Inspektion Karlsruhe zur Einsicht auf, und werden Angebote **bis zum 27. d. M.** bei genannten Stellen entgegengenommen.

Ettlingen, 12. Dez. 1878.

Evangel. Kirchengemeinderath.

Bettfedern,

zu 3 Mark per Pfund, sind zu haben bei

K. Preiß Wittwe,

Hauptstraße 66.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich **Uhren** und **Ketten** ꝛc. aller Art in bester Qualität und schöner Auswahl unter Garantie zu den billigsten Preisen.

Gustav Monn, **Uhrmacher.**

Als

Weihnachts-Geschenke

sich eignend empfehle mein Lager **deutscher, englischer** und **französischer Parfumerien** und **Toiletten-Gegenstände**, sowie echter **Wiener Meerschaum-Cigarrenspitzen**. Ferner eine große Auswahl **Portemonnaies, Börsen** und **Cigarrenetuis.**

Gute abgelagerte **Cigarren**, extra für diesen Zweck, 50 Stück elegant verpackt, empfiehlt preiswürdigst

Hermann Dersch,
Hauptstraße 29.

Vergangenen Sonntag wurde in der Bierbrauerei zum „Rothen Löwen" ein schwarzer **Filzhut** verwechselt. Der jetzige Besitzer wolle denselben **Spitalstraße 5** auswechseln.

Kindertheater, ein gemaltes, schönes, neues, als Weihnachtsgeschenk passend, ist zu verkaufen

Kelterstraße 40.

Frische holländische

Schellfische

und

Kabeljau

empfehlen

Ed. Seufert und Fr. Seufert.

Wachstücher

in jeder Breite und Qualität in den neuesten Dessins, **Kautschuk-Wachstuch** und **leinene Läufer, Strohsackzeuge**, glatt und carrorirt, **Segeltuch, Pack-** und **Putztuch, Bettvorlagen, Salz-** und **Maltersäcke** zu äußerst billigen Preisen empfiehlt

August Grieb.

Pelz-Garnitur, eine schöne, (Bisam) ist billigst zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Möblirte Zimmer

werden abgegeben in der Nähe des Bahnhofes (Hauptstraße). Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Dung, ein Haufen, ist zu verkaufen **Hotel Carlsburg.**

Unterricht in französischer Sprache (Conversation), in und außer dem Hause, billigst. Abend-Kurse per Monat von 5—6 Uhr dreimal die Woche 5 Mark. Viermal die Woche von 6—7 Uhr per Monat für Erwachsene 7 Mark.

Max Brunner,
Badhausweg bei Hrn. Maler Busch.

Hotel Carlsburg.

Auf bevorstehende Weihnachtsfeiertage bringe ich mein Lager in- und ausländischer feinster

Liqueure & Essenzen

in empfehlende Erinnerung:

Malaga, Madeira, Sherry, Burgunder, Bordeaux, französischen Champagner, deutsche Schaumweine, Punsch-, Grog- und Limonade-Essenzen, in ganzen und halben Flaschen.

Christ. Ikus Rothe Wtb.

Aus allen Welttheilen

laufen Bestellungen auf den Rh. Malz-Extract

PHÈNOL

ein. Derselbe bewährt sich als ein vorzüglich linderndes Mittel bei **katarrhalischen Affektionen, chronischen Brustleiden;** — Gegen **Keuch- oder blauer Husten** einzig sicheres Mittel. Großartige Heilerfolge bei **Verschleimung, kranken Brustorganen, asthmatischen Beschwerden.** Der „Phenol" ist stets zu haben in Flaschen à 75 Pf., Mk. 1 und Mk. 1,25 bei **F. W. Stengel** in **Durlach.**

Kopf-Tücher

in schönster Auswahl bei

K. Preiss Wittwe.

Das Bäcker Bauer'sche Haus sammt Scheuer biete ich zum Verkaufe an. Ich empfehle dasselbe wegen seiner günstigen Geschäftslage zu billigem Preise auf Termine.

C. Wacker.

Talmigold-Taschen-Uhren,

die besten und billigsten der Welt.

Unsere als streng solid und leistungsfähig bekannte Firma versendet gegen Postvorschuß oder vorheriger Geldeinsendung für **nur 12 Mark** eine hochfeine, echt englische, patentirte **Talmigold-Cylinderuhr** mit bestem Präzisionswerk und schwerem eleganten Talmigold-Gehäuse. Für das richtige und gute Gehen einer jeden Uhr wird garantirt. — **Gratis** geben wir zu jeder Uhr eine elegante Talmigold-Uhrkette mit Medaillon, moderner und neuester Facon.

Adresse: Blau & Kann
Uhren-Exporthaus in Wien.
Engros-Verkäufer erhalten Rabatt.

Rindsfarren-Verkauf.

[Durlach.] Die hiesige Stadtgemeinde läßt einen fetten Rindsfarren

Montag, 23. Dezember,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Farrenhofe im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen.

Durlach, 16. Dez. 1878.

Der Gemeinderath:
J. Ab. d. B.
H. Steinmetz.
Siegrist.

Sparkasse Durlach.

Die Mitglieder unserer Kasse werden ersucht, ihre Sparbüchlein der Verrechnung halber längstens bis Ende dieses Monats bei Kassendiener Schönthaler abzugeben.

Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß unsere Kasse vom 1. bis 16. Januar geschlossen bleibt.

Der Verrechner:
W. Bleidorn.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft von

Frau Eißele,
Zähringerstraße 19, Karlsruhe.

Türkische Zwetschgen,
Bamberger Zwetschgen,
Birnen- und Apfelschnitze

in vorzüglicher Qualität empfiehlt

Friedr. Wester.

Schönes Tafel-Obst

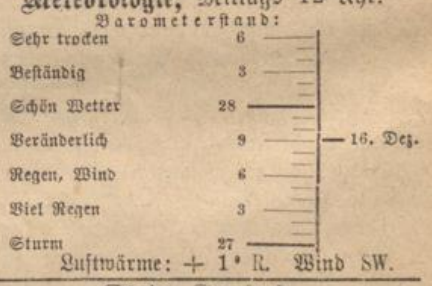
und gute, vollkernige **Nüsse** empfiehlt bestens **Nafziger.**

Danksagung.

[Durlach.] Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden Gatten, Vaters, Bruders u. Schwagers, **Karl Liede,** Polizeidiener, für die während seinem langen Leiden gehabten Besuche, sowie für die Blumenspende und für die ehrenvolle Leichenbegleitung, insbesondere dem Militärvereine, sagen wir hiermit auf diesem Wege unseren tiefgefühlten, wärmsten Dank.

Durlach, 13. Dezember 1878.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.



Luftwärme: + 1° R. Wind SW.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

12. Dez.: Luise Sophie, Vat. Philipp Goldschmidt, Tüncher.
12. „ Wilhelmine Christine, Vat. Wilhelm Weiler, Maurer.

Gestorben:

14. Dez.: Johann Wilhelm, Vat. Johann Georg Kritzer, Säger, 8 M. a.
14. „ Theodor Max, Vat. Friedrich Henze, Töpfer, 1 Jahr 5 Monate alt.
15. „ Philipp Wilhelm, Vat. Friedrich Bramer, Maurer, 6 Monate alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg